

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 13 (1906)
Heft: 41

Artikel: Mission und Schule in China
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538641>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Jugend, drängt es uns, seiner Fürbitte auch unsere Jugend und unsere Schulen, alle die Lehrer und Lehrerinnen, und alle diese lieben Kinder zu empfehlen. Und endlich wendet sich unser Gebet an die Heiligsten aller Heiligen, an Jesus, Maria und Joseph, daß sie vom Himmel herab gnädig auf alle Familien unseres Schweizerlandes herniederblicken und sich würdigen, durch meine Hand und meine Worte Sie alle, alle zu segnen."

Mission und Schule in China.

Die Aufhebung des mehrtausendjährigen Systems der literarischen Prüfungen in China am 2. September 1905 hat in dem Riesereich der Mitte eine gewaltige Umwälzung herbeigeführt. Etwa zwei Millionen älterer und jüngerer Studierender wurden durch das Dekret betroffen und müssen sich nun, wenn sie sich eine Karriere sichern wollen, dem modernen Studiengang anbequemen. Welche Aufgaben und Arbeiten dadurch der katholischen Mission erwachsen, ist offensichtlich. Die Stehler Missionare in Südschantung haben sich den neuen Verhältnissen schnell angepaßt und im Laufe der letzten Jahre, abgesehen von den älteren Missions- und Waisenanstalten in Puoli und Wangschuang, gehobene Schulen mit abendländischer Lehrmethode in Tsingtau, Kiautschou, Tentschoufu, Tsining und Dätja teils auf eigene Kosten gegründet, teils als chinesische Regierungsschulen übernommen. In anderen Provinzen ereignet sich eine Ueberweisung von Regierungsschulen an die Missionen selten oder vielleicht gar nicht. Die blühendste deutsch-chinesische Lehranstalt ist die in der großen Handelsstadt Tsining, welche von P. Bäder, einem Münsterländer, geleitet wird. Sie begann am 26. Febr. d. J. das neue Semester mit 124 Schülern. Der feierlichen Eröffnung wohnten der chinesische Regierungspräsident und die Stadtmandarine in ihren Zeremonienhüten bei. In Dätja machte der bekannte, aus Ehrenbreitstein gebürtige Missionär Pater Stenz mit 80 Knaben den Anfang zu einer Zentralschule, welche den gemeinsamen Unterbau für die verschiedenen höheren Schulen der Mission bilden soll. Die deutsche Sprache ist in allen Waisenhäusern der Mission als Lehrfach eingeführt. Mehrere aus den Missionschulen hervorgegangene Lehrer fanden bereits Anstellung in den chinesischen Kreisschulen, und die von den Missionären vorgebildeten „Abiturienten“ bestanden zum größten Teil die Prüfung an der Regierungsakademie zu Tsinanfu befriedigend. Da die heidnischen Japaner die größten Anstrengungen machen, die chinesischen Schulen in ihre Hände zu bekommen, allen ausländischen Einfluß zu verbannen und die Abneigung gegen die Europäer zu steigern, ist die Schultätigkeit der deutschen Missionare in Schantung und ihre freundliche Beziehung zu den chinesischen Behörden sowohl in religiöser wie auch in nationaler Hinsicht von augenfälliger Bedeutung